

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachschlüssel A nach Preisliste 5 / Ziffergebur 30 Pfg. und Porto.

Geschäftstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuh; Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer. Rönahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — —

Mr. 254

Mittwoch, den 30. Oktober (Silbhart) 1935

35. Jahrg.

Deutschlands Sparer in Front.

Gedanken zum Nationalen Spartag am 30. Oktober 1935.

Mit dem Sparen ist es wie mit so manchen Dingen, die Anforderungen an unsere Selbstdisziplin und an unsere Selbstbeherrschung stellen: wir gehen ihnen gern aus dem Wege. Pessimisten erklären, sobald sie etwas von Sparen hören, sparen sei gleichbedeutend mit Entbehrungen an Nahrung und Kleidung und Lebensannehmlichkeiten, sei gleichbedeutend mit fadensteiner Kleidung und restlos Verzicht auf jedes kleinste Vergnügen. Nichts von alledem ist zutreffend. Sparfameit ist nichts weiter voraus als ein überlegtes Einteilen unserer Einnahmen und Ausgaben, ein aufmerksames Einkäufen und vor allem die erste Bereitschaft, durch rechtzeitige Rücklagen die eigene Zukunft und die unserer Kinder sicherzustellen.

Glücklicherweise gibt es bei uns überwiegend Freunde des Sparens. So rühmt man dem deutschen Volke Arbeitswilligkeit und Sparfameit nach. Allerdings hat es eine Zeit gegeben, in der das Sparen arg in Mißkredit geraten war. Damals, in der Inflation, war es so, daß jede zurückgelegte Mark einen Verlust bedeutete. Diese bittere Erfahrung hat lange im deutschen Volke gehaftet, hatte es auf Jahre hinaus sparunlustig gemacht. Mit der Unsicherheit des politischen und wirtschaftlichen Lebens, mit der Ungewißheit über die Richtung all der Regierungen, die das Vertrauen des Volkes nicht hinter sich hatten, stand eine gewisse Sparmüdigkeit im engen Zusammenhang. Das waren Wertzeichen vergangener liberalistischer Zeit. Heute aber, wo ganz Deutschland geschlossen hinter seinem Führer steht, wo es weiß, daß sein wirtschaftliches Schicksal in besten Händen ruht, ist auch die Sparfreudigkeit aufs neue erwacht. Das deutsche Volk hat die Zusicherung des Führers und des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht, daß der Schutz des Sparerers die vornehmste Pflicht der deutschen Regierung sei. Unter dem Eindruck dieser Gewißheit ist in den letzten beiden Jahren das bei den Banken, Lebensversicherungsgeellschaften und Sparkassen angesammelte deutsche Sparkapital beachtlich gestiegen. Allein bei den Sparkassen sind heute über 13 Milliarden, bei den Lebensversicherungsgeellschaften über 21 Milliarden Mark zusammengetragen worden, die zum Segen des einzelnen und der Gesamtheit arbeiten.

Das entschlossene, regelmäßige Sparen hat es zuwege gebracht, daß Deutschland heute nach der absoluten Höhe der Spareinlagen bei seinen Sparkassen in Europa an erster Stelle steht. Europas größter Sparer ist. Am 1. April 1935 belief sich der deutsche Spareinlagenbestand auf 13,1 Milliarden Mark. Selbst das wegen seines Sparens so viel gerühmte Frankreich erreichte zur gleichen Zeit nur eine Sparsumme von 10,5 Milliarden Mark, und die große Finanzmacht England verzeichnet nur eine Sparsumme von 6,9 Milliarden Mark. Übertroffen wird Deutschland in der Welt ausschließlich von den Vereinigten Staaten, die 27 Milliarden Mark bei ihren Sparkassen angesammelt haben. In Prozenten der Gesamtsumme aller statistisch erfaßten Spareinlagen in der Welt beträgt der deutsche Anteil rund 14,4 Prozent, bei einem Anteil der deutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der Erde von rund 3,5 Prozent.

Sehr aufschlußreich ist auch die Untersuchung darüber, auf wieviel Sparer bzw. Sparkonten sich die Sparsummen verteilen. Hierbei ergibt sich, daß Deutschland 33 Millionen Sparkonten (einschließlich Postsparkasse) besitzt, und auf jedes Sparbuch eine Summe von 380 Mark entfällt. Im Vergleich zu den kapitalkräftigen Ländern ist das durchschnittliche Guthaben des deutschen Sparerers verhältnismäßig gering; kommen doch auf den Franzosen beispielsweise 511, auf den Engländer 539, auf den Dänen 544, auf den Amerikaner sogar 1668 Mark je Sparbuch.

Wenn trotz dieser geringen Einzelbeträge eine so hohe Gesamtsumme von den deutschen Sparerern zusammengetragen wurde, wie nirgend sonst in Europa, so ist das nur ein Beweis dafür, daß die geringere Sparkraft des einzelnen durch den zähen Sparwillen des Millionenheeres deutscher Sparer ausgeglichen wird. Und auf diese Sparkraft der Millionen kommt es heute an! Nur durch diese Sparkraft ist der wirtschaftliche und politische Wiederaufstieg unserer Nation zu sichern. Die Wiedererringung unserer Wehrkraft, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erfordern riesige Summen, die dem Staat nur über unsere Banken und Sparkassen, mit anderen Worten über unser aller Sparpfennige zufließen, denn fremde Kapitalhilfe kommt für uns nicht in Frage. Hier zeigt es sich in vorbildlicher Weise, daß der kleinste Einzelbetrag, der im Einzelleben oft von untergeordneter Bedeutung ist, in Gemeinschaft mit all den anderen kleinen und kleinsten Sparbeträgen zu einer gewaltigen Finanzmacht wird, die uns hilft, die deutsche Zukunft zu bauen.

Volkmachtsgesetz im Sejm angenommen

Warschau, 30. Oktober.

Der polnische Sejm hat das Volkmachtsgesetz mit überwiegender Mehrheit angenommen, das den Staatspräsidenten ermächtigt, bis zum 15. Januar 1936 in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen.

Freiheit und Brot

Dr. Schacht zum „Nationalen Spartag“

Berlin, 30. Oktober.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach im deutschen Rundfunk zum „Nationalen Spartag“. Der Reichspräsident führte u. a. aus:

Freiheit und Brot: Unter diesen kurzen Stichworten wurden die beiden großen Ziele des Nationalsozialismus für das deutsche Volk zusammengefaßt. Sie bedeuten auf der einen Seite die Sicherung unserer politischen Selbständigkeit und nationalen Unabhängigkeit und auf der anderen Seite die Beschaffung ausreichender Arbeitsmöglichkeiten, um unser wirtschaftliches Dasein im Innern und unsere kulturelle Lebensführung auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Das erste Ziel, die Freiheit, verwirklichte der Nationalsozialismus durch die Wiederwehrhaftmachung des deutschen Volkes; das zweite Ziel, das Brot, wird durch die unter Führung Adolf Hitlers eingeleitete Wirtschaftspolitik gesichert.

Mit vollem Recht ist bei den beiden Worten die Freiheit vorangestellt. Denn es ist unmöglich, Brot zu erlangen, ohne die Freiheit zu besitzen. Es gibt keine Arbeitsbeschaffung ohne Wehrhaftmachung.

Diese beiden Grundlagen unseres Volkslebens stelle ich Ihnen allen, meine deutschen Volksgenossen, vor Augen, wenn ich nun zur Einleitung des Spartages an Sie alle als Sparer das Wort richte. Denn die Erlangung von Freiheit und Brot ist ohne die Arbeit des Sparerers nicht denkbar. Sparen heißt, das was man erwirbt, nicht sofort und restlos wieder verzehren, sondern es bei Sparkassen, Banken, Versicherungen usw. ansammeln, auf daß damit die Beschäftigungsmöglichkeiten vermehrt und Kapitalgüter geschaffen werden, die uns die Arbeit erleichtern und das Leben angenehm gestalten. Rein Kulturbolk kann das Sparen entbehren.

Sparen ist Aufgabe Aller

Sparen aber kann und darf nicht eine Angelegenheit weniger Bevorzugter sein. Wenn die Erfolge des Sparerers dem ganzen Volk und nicht nur wenigen Bevorzugten zugute kommen sollen, so muß das Sparen Aufgabe aller Volksgenossen sein. Nur wer spart und durch seine Ersparnisse zum Aufbau des deutschen Volkes beiträgt, hat in moralischer Ansehung darauf, an dem wachsenden allgemeinen Wohlstand unseres Volkes teilzunehmen. Er erwirbt damit aber auch das Recht, daß der Staat über seinen Ersparnissen wacht und ihn vor Verlusten schützt.

Der Nationalsozialismus hat daher den Schutz des Sparerers immer wieder vorangestellt. Er hat deshalb durch die ganze Neugestaltung der Wirtschaftspolitik dafür gesorgt, daß die Erfolge der Wirtschaft nicht mehr wie früher nur einzelnen bevorzugten Klassen, sondern dem Volksganzen zugute kommen.

Was die Wirtschaft leistet und erwirbt, soll ihr nicht genommen werden, aber sie soll die Erträge so wieder verwenden, daß dem Volksganzen dadurch gebiet wird. Sonderinteressen einzelner Schichten und Klassen gibt es im Nationalsozialismus nicht.

Diese auf das Wohlergehen des Volksganzen und aller Schichten des Volkes gerichtete Politik ist es, die der Staatsführung Adolf Hitlers das große Vertrauen sichert, das im ganzen Volk heute zu unserem Führer vorhanden ist. Und das immer wieder den Reid unserer Gegner erwidert.

Immer wieder versuchen sie, dieses Vertrauen, in dem die Stärke des deutschen Volkes liegt, zu erschüttern. Das geschieht mit besonderer Vorliebe auf finanziellem Gebiet. Unsere Gegner zweifeln an unserer Kraft und an unserem Willen und haben doch bisher nicht vermocht, diese Kraft und diesen Willen zu mindern.

In dem Wirbelsturm, in den die ausländischen Währungsgeraten sind, steht unsere Währung unerschütterlich. Unsere Gemeindefinanzen, die unter dem marxistischen System zerrüttet wurden, gesunden sich allmählich von Tag zu Tag. Die Finanzgebarung des Reiches ist in Ordnung und wird die großen Aufgaben, die noch vor uns liegen, durch sinnvolle Maßnahmen auch weiter bewältigen, wenn Sie alle, meine deutschen Volksgenossen, sich Ihrer Aufgaben und Ihrer Mitwirkung hierbei bewußt bleiben.

Nonnen auf Schleichwegen der Schmuggler

Der größte Devisenprozeß katholischer Orden.

Vor der 4. Großen Straßammer des Berliner Landgerichts begann der bisher größte Devisenprozeß gegen katholische Ordensangehörige. Die Anklage richtet sich gegen die Generalprokuratorin in der „Genossenschaft der Schwestern Unserer lieben Frau GmbH. Renilde Nomen u. Co.“, Anna Schroers (Schwester Libora) aus Mülhausen bei Kempen am Rhein. Mitangeklagt war ursprünglich auch die Heimitlerin Anna Gerde mann aus Charlottenburg. Das Verfahren gegen sie ist aber inzwischen eingestellt worden.

Die Gesamtsumme der von der Angeklagten Schroers ins Ausland verbrachten Beträge soll sich laut Anklage auf 825 000 Mark belaufen. Der weitaus größte Teil dieser Summe — 645 000 Mark — wurde in den Jahren

Und warum sollten Sie sich dessen nicht bewußt sein? Ihr Schicksal, das Schicksal jedes einzelnen von Ihnen, ist unlöslich verknüpft mit dem Gesamtchicksal unseres Volkes. Verlust unserer Freiheit bedeutet Verlust des Broterwerbs. Wir wollen weder das eine noch das andere verlieren.

Sichere Anlage des Spargeldes

Mit Genugtuung kann es uns alle erfüllen, daß die kürzlich aufgelegte Anleihe von einer Milliarde Reichsmark zur Hälfte durch die Banken im öffentlichen Markt, zur anderen Hälfte durch die Sparkassen untergebracht ist.

Für die Sparkassen bedeutet die Anlage in Reichsanleihe eine Steigerung ihrer Liquidität.

Die Reichsbank hat sich nämlich bereit erklärt, jeder Sparkasse gegen Hinterlegung der gezeichneten Reichsanleihe jederzeit Geld zur Verfügung zu stellen, wenn sie dieses zur Auszahlung von Guthaben an die Sparer braucht.

Es ist also nicht so, daß, wenn eine Sparkasse Reichsanleihe zeichnet, dadurch der Sparer selbst sein Guthaben in Reichsanleihe festlegt. Im Gegenteil, die Sparkasse kann sich, wenn sie Reichsanleihe gezeichnet hat, um so leichter von der Reichsbank alle Mittel beschaffen, die sie zur Auszahlung von Sparguthaben braucht.

Die Anlage der Sparkasse in Reichsanleihe bedeutet also eine verstärkte Sicherheit für den Sparer, der jederzeit über sein Sparguthaben verfügen kann.

Alle deutschen Sparkassen zusammen, bei denen über 13 Milliarden Sparguthaben angelegt sind, haben bisher davon nur 1,5 Milliarden Mark in Anleihen des Reiches und der Länder angelegt. Dagegen haben die Sparkassen in vielen anderen Ländern — z. B. in Frankreich und Italien — viel größere Teile in Forderungen an den Staat angelegt. U. a. besitzen selbst die fünf Londoner Großbanken über 5 Milliarden Mark an englischen Staatspapieren. Dieser Vergleich ist ein schlagender Beweis für die außerordentlich vorsichtige und solide Finanzpolitik der nationalsozialistischen Staatsführung.

Die erste Milliarde, die wir aufgelegt haben, war ein guter Anfang. Wollen wir auf dem Wege des Schutzes der Währung, des Schutzes der Sparguthaben, des Schutzes solider Finanzführung weiter fortfahren, so werden wir auch weiterhin das Vertrauen und den Sparsinn unserer Bevölkerung anrufen müssen.

Es ist selbstverständlich, daß der nationalsozialistische Staat auch seinerseits für sparsame Verwaltung und Ausgabenwirtschaft Sorge trägt.

Während wir den größeren Einkommen und Vermögen auch größere Lasten zumuten, wollen wir den breiten Sparerkreisen keine Lasten auferlegen, sondern ihnen und ihren Sparkassen die Möglichkeit geben, Ersparnisse in zinsbringenden Anleihen anzulegen und dadurch bei der Durchführung der großen Staatsaufgaben mitzuwirken. Wir haben durch das Anleihestockgesetz dafür gesorgt, daß auch die anonymen Kapitalgesellschaften ihrer vaterländischen Pflicht nachkommen. Im übrigen aber soll es keinen Zwang geben.

Das Dritte Reich wird nur stark sein, wenn es auf das Vertrauen und auf das freiwillige Zusammenwirken aller bauen kann. Hierzu kann Deutschland die in ihrer Zusammenfassung erfindlich steigende Masse der Spargroschen von Bauern, Arbeitern, Handwerkern, Beamten nicht entbehren. Das neue Deutschland sorgt nicht für den Großkapitalisten, sondern für die Volksgemeinschaft. Der Segen aus Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsbeschaffung kommt jedem Volksgenossen zugute. Unsere neu geschaffene Rüstung schützt jeden Deutschen in seinem Einkommen und sichert ihm seine erarbeiteten Ersparnisse. Freiheit und Brot werden uns nicht geschenkt, wir müssen sie durch Pflichterfüllung erringen. Sparen ist Pflichterfüllung für unser Volk, für uns selbst und für unsere Kinder. Die Lösung für den nationalen Spartag 1935 heißt:

„Sparen für Freiheit und Brot.“

1932 bis 1934 unter Mißbrauch der Ordens-Heidung auf den sonst nur von Schmugglern benutzten Schleichwegen in Reichsbanknoten nach Holland geschafft und hier angelegt, und zwar 345 000 Mark für das Liebfrauenmutterhaus in Mülhausen und die restlichen 300 000 Mark im Interesse anderer Klöster. Ein weiterer Teilbetrag von 180 000 Mark gelangte auf dem Wege über die Univerfumbank in Münster zur Univerfumbank in Amsterdam.

Bezeichnend für die Einstellung der Angeklagten ist vor allem der Umstand, daß sie die ganzen verbotenen Devisengeschäfte durchgeführt hat, nachdem und obwohl ihr mündlich gestellter Antrag auf Genehmigung des Rückkaufs eigener Obligationen von der Devisenstelle abgelehnt worden war. Auch hier war wieder der Wunsch bestimmend, „die verhältnismäßig hohen Schulden mit möglichst geringen Mitteln zu tilgen“.

Jahresbericht des Bezirksfürsorgeverbandes Landkreis Altena über die wirtschaftliche Unterstützung fürsorgerichtlich Hilfsbedürftiger

in der Zeit vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935.

Die mit der Machtübernahme im März 1933 einsetzende Besserung der Beschäftigungsverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt hielt im Berichtsjahre an. Ihre Auswirkung war allgemein spürbar, sie wirkte sich besonders bei der Fürsorge für Wohlfahrtsarbeitslose aus. Die Unterstützungsaufwendungen für diesen Personenkreis wiesen einen erfreulichen Rückgang auf. Die Gesamtzahl der unterstützten Wohlfahrtsarbeitslosen betrug

am 1. 4. 1933 =	4520 Parteien
" 1. 4. 1934 =	1601 Parteien
" 1. 4. 1935 =	502 Parteien.

Bei Abfassung dieses Berichts beträgt die Zahl der althilfsarbeitslosen unterstützten Parteien noch 266. Der Gesamtumfang seit dem 1. 4. 1933 stellt sich somit auf 4254 Parteien, oder auf 94,1%. Auch die Zahl der unterstützten Sozialrentner hatte einen Abgang zu verzeichnen. Dagegen stieg die Zahl der Kleinrentner um 22 Parteien, was auf das am 1. 10. 1934 in Kraft getretene Gesetz über die Kleinrentnerhilfe vom 5. 7. 1934 zurückzuführen ist. Da nach diesem Gesetz die Unterstützung für den in Betracht kommenden Personenkreis um 25% höher zu bemessen ist, als die Sätze der allgemeinen Fürsorge, erhöhen sich naturgemäß auch die Aufwendungen. Soweit bisher übersehen werden kann, wird der Mehraufwand etwa 750.— R.M. monatlich betragen.

Die Zahl der Arbeitslosen mit Zusatzunterstützung hat seit dem 1. 4. 1934 bis zum 31. 3. 1935 um 133 zugenommen. Die Zunahme ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil Notstandsarbeiter in die Fürsorge des Arbeitsamtes zurückkehrte und nunmehr wegen Nichterreichung des Nichttages der allgemeinen Fürsorge zusätzlich unterstützt werden mußte. Bei Abfassung dieses Berichts ist die Zahl der Zusatzunterstützten ganz erheblich zurückgegangen, sie beträgt 3. St. 65.

In der allgemeinen Fürsorge ist ein Zugang von 94 Parteien zu verzeichnen. Hauptsächlich handelt es sich um solche Unterstützungsempfänger, die aus der Gruppe der Wohlfahrtsarbeitslosen ausgeschieden sind, weil sie für den freien Arbeitsmarkt kaum noch in Frage kommen. Der Gesamtumfang an unterstützten Parteien betrug am 31. 3. 1935 gegenüber dem Stande vom 1. 4. 1934, trotz der bei einzelnen Gruppen eingetretenen Steigerung, insgesamt 907 Parteien. Gegenüber dem Stande vom 1. 4. 1933 beträgt der Gesamtumfang 4451 Parteien.

Im einzelnen ergeben sich bei den in Frage kommenden Gruppen der Hilfsbedürftigen für das Rechnungsjahr 1934 folgende Zahlen bzw. Aufwendungen:

a) Kleinrentner:		
Zahl der Parteien am 1. 4. 1934 =	290	
" " " " 31. 3. 1935 =	312	
Mithin Zugang 22		
Gesamtausgabe		davon Kreisanteil
		(70%)
1. Laufende Unterstützungen	29 266,11 R.M.	20 486,28 R.M.
2. Einmalige "	251,47 "	176,03 "
3. Sachleistungen	174,63 "	122,24 "
4. Offene Krankenfürsorge	2 856,50 "	1 999,54 "
5. Geschlossene "	5 447,06 "	3 812,94 "
zusammen	37 995,77 R.M.	26 597,03 R.M.

b) Sozialrentner:		
Zahl der Parteien am 1. 4. 1934 =	792	
" " " " 31. 3. 1935 =	735	
Mithin Abgang 57		
1. Laufende Unterstützungen	152 281,66 R.M.	106 597,16 R.M.
2. Einmalige "	2 008,95 "	1 406,27 "
3. Sachleistungen	1 648,46 "	1 153,92 "
4. Offene Krankenfürsorge	20 342,23 "	14 239,56 "
5. Geschlossene "	41 795,04 "	29 256,53 "
zusammen	218 076,34 R.M.	152 653,44 R.M.

c) Wohlfahrtsarbeitslose:		
Zahl der Parteien am 1. 4. 1934 =	1601	
" " " " 31. 3. 1935 =	502	
Mithin Abgang 1099		
1. Laufende Unterstützungen	626 084,47 R.M.	438 259,13 R.M.
2. Einmalige "	5 918,60 "	4 143,02 "
3. Sachleistungen	7 953,60 "	5 567,51 "
4. Offene Krankenfürsorge	34 157,57 "	23 910,30 "
5. Geschlossene "	17 037,94 "	11 926,55 "
zusammen	691 152,18 R.M.	483 806,51 R.M.

Arbeitslose mit Zusatzunterstützung:		
Zahl der Parteien am 1. 4. 1934 =	111	
" " " " 31. 3. 1935 =	244	
Mithin Zugang 133		
1. Laufende Unterstützungen	23 346,54 R.M.	16 342,58 R.M.
2. Einmalige "	1 244,34 "	871,04 "
3. Sachleistungen	809,36 "	566,55 "
4. Offene Krankenfürsorge	840,53 "	588,37 "
5. Geschlossene "	1 109,54 "	776,68 "
zusammen	27 350,31 R.M.	19 145,22 R.M.

e) Allgemeine Fürsorge:		
Zahl der Parteien am 1. 4. 1934 =	988	
" " " " 31. 3. 1935 =	1082	
Mithin Zugang 94		
1. Laufende Unterstützungen	336 738,70 R.M.	235 717,09 R.M.
2. Einmalige "	13 062,66 "	9 143,86 "
3. Sachleistungen	6 611,54 "	4 628,08 "
4. Offene Krankenfürsorge	31 238,08 "	21 866,66 "
5. Geschlossene "	83 493,93 "	58 445,75 "
zusammen	471 144,91 R.M.	329 801,44 R.M.

Hiernach ergeben sich für die unter a) bis e) genannten Unterstützungsempfänger folgende Gesamtaufwendungen (100 %):

a) Kleinrentner	37 995,77 R.M.
b) Sozialrentner	218 076,34 "
c) Wohlfahrtsarbeitslose	691 152,18 "
d) Zusatzunterstützte	27 350,31 "
e) Ortsarme	471 144,91 "
zusammen	1 445 719,51 R.M.
davon 70% Kreisanteil =	1 012 003,65 R.M.

Die Winterentfaltung wurde — wie im Vorjahr — im Einkommen mit der NS-Volkswohlfahrt durchgeführt. Zu diesem Zwecke wurden vom Bezirksfürsorgeverband insgesamt 22 471,20 R.M. bereitgestellt. 30% davon haben die Gemeinden des Kreises getragen.

Geschlossene Fürsorge für Geistesranke, Krüppel, Blinde und Taubstumme.

Die Durchführung der Anstaltspflege für diese Hilfsbedürftigen ist nach Maßgabe des § 6 der preussischen Ausführungsverordnung zur Reichsfürsorgepflichtverordnung Sache des Landes fürsorgeverbandes. Der Bezirksfürsorgeverband trägt jedoch von den Kosten der Anstaltsfür-

Aus Bächen wurden reißende Ströme

Hochwasser im Harz, an der Oder, im Bayerischen Wald, am Rhein und in der Eifel

Die Schmelzwasser des vorzeitigen Schnees haben in den Gebirgen ebenso wie die langanhaltenden Regenfälle im Flachland fast überall in ganz Deutschland Hochwasser und Hochwassergefahren gebracht. In manchen Gegenden hat die Überschwemmungsgefahr sogar bedenkliche Formen angenommen.

Der Rhein führt Hochwasser

Erdrutsche in der Schweiz

Basel, 30. Oktober.
Von verschiedenen Orten der Schweiz und auch vom Hochrhein wird Hochwasser gemeldet. Seit Sonntag regnet es im Hochalpengebiet ohne Unterbrechung. Vom 30. September bis 29. Oktober fielen Niederschläge von 175 Millimetern, das sind 100 Millimeter mehr als die normale Oktobermenge. Da der Gletscher im Gebirge zur Schneeschmelze führte, was sonst im November oder Dezember eintritt, ist Hochwasser zu befürchten. Der Rhein ist in den letzten 40 Stunden in Basel und Waldshut stark gestiegen und hat bereits das Vorgelände überflutet.

Im Kanton Glarus ist zwischen Matt und Elm die Stritt-Runde niedergegangen und hat wieder einmal die Serristalstraße verflutet. Auch an der Klauenstraße ist durch Gesteinsniederstürze der Verkehr gefährdet. Im Kanton Uri sind die Bergbäche über die Ufer getreten, so daß die Gotthardstraße an zwei Stellen unterbrochen ist. Die Reuß führt in ihrem Unterlauf ebenfalls Hochwasser.

An der Grenze zwischen Kanton Waadt und Bern brach in der Nacht das Wasser in ein Bauernhaus ein und riß Vater, Mutter und zwei Kinder mit sich fort. Alle vier ertranken. Der Knecht wurde unter den Trümmern des zusammengefallenen Hauses mit eingedrückt. Brustkorb schwer verletzt aufgefunden.

Die Flüsse des Harzes wie z. B. die Innerste, die Oker, die Rade, die Ilse haben sich durch Überschwemmungen in kaum übersehbaren Seen verwandelt. Die Uferbefestigungen der Flüsse und die Flußbänke wurden vielfach zerstört. Die Oker, deren Wogenansturm besonders wild war, bedroht den Ort Schladen, der schon verschiedentlich die Ufer der Oker fennengelern hat. Unweit der benachbarten Bahnstation Borsdorf wurde der Bahndamm in 50 Meter Breite aufgerissen. Über viele Kilometer weit steht der Harz unter Wasser.

Das Hochwasser im unteren Odergebiet erreichte im Laufe des Dienstag seinen Höhepunkt. Weiße Teile des Vorbruchs und die niedrig gelegenen Gebiete im Stettiner Hafen sind noch immer überflutet. Die Not unter den vom Hochwasser Betroffenen ist sehr groß, wieweil die NSB. sofort großzügige Hilfe gebracht hat.

Mit wasserdichtem Schuhzeug und warmer Kleidung wurden die Siedler, die ihre Siedlungen verlassen mußten und in Notquartieren untergebracht wurden, versorgt.

In den Küstenorten und an der Ostsee und im Haff hat vor allem die Fischereibevölkerung durch Verluste von Netzen schweren Schaden erlitten. So manche Schäden lassen sich jetzt erst, nachdem die Sturmflut etwas nachgelassen hat, übersehen. Die Sahniger Seebücke ist schwer beschädigt. An der Strandpromenade ist die aus Beton errichtete Schutzmauer für den Badestrand zertrümmert worden. Am stärksten hat das kleine Ostseebad Bohm eelitten. Mit furchtbarem Gewalt

jorge die sogenannten Individualkosten. Der Gesamtaufwand des Bezirksfürsorgeverbandes für die Anstaltspflege beträgt im Rechnungsjahre 1934 = 141 415,05 R.M.

Die Zahl der Anstaltspfleglinge betrug am Anfang des Rechnungsjahres 229

Neuzugänge 25

= 254

Abgänge durch Tod, Entlassung 31

Verbleiben 223

Fürsorge für mittellose Wanderer.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden an die Wanderarbeitsstätte in Altena nachstehende Beträge gezahlt:

a) für Verpflegung mittelloser Wanderer 9 442,65 R.M.

b) für die Schuhreparaturwerkstätte der Wanderarbeitsstätte 981,01 "

zusammen 10 423,66 R.M.

Von dem Betrage zu a) werden 2/3 von der Provinz und von dem Betrage zu b) 1/2 von der Provinz, sowie je 1/4 von der Stadt Altena und dem Kreise Altena getragen.

Jugendpflege.

Zur Förderung der Jugendpflege wurden im Rechnungsjahr 1934 an Beihilfen insgesamt 4 453,40 R.M. bewilligt.

Dieser Betrag ist nahezu ausnahmslos den NS-Jugendverbänden zugeflossen.

dragen die Wogen über die niedrige Hafenmauer. Die neue Seebrücke ist fast restlos weggerissen worden.

Auch in Süddeutschland, besonders in Bayern, herrscht Hochwassergefahr. Die bayerischen Flüsse führen Hochwasser. Die Isar ist um zweieinhalb Meter gestiegen. Während für München durch den neuerlichen Ausbau der Isaranlagen keine Hochwassergefahr besteht, haben

die über die Ufer getretenen Bäche und Flüsse des Bayerischen Waldes zahlreiche Ortschaften unter Wasser gesetzt. In München selbst herrschte in den ersten Tagen der Woche starker Sturm, der teilweise Windstärke 10 erreichte.

Auch der Rhein und seine Nebenflüsse, besonders Mosel und Rahn, führen Hochwasser. Die kleineren Flüsse der Eifel, vor allem die Rur, gleichen

teilweise reißenden Strömen. Die in etwa zwei Monaten ihrer Vollendung entgegengehende Vorperre zu der im Bau befindlichen größten Talsperre Westdeutschlands bei Schwammenauel in der Eifel mußte einen verfrühten Probelauf über sich ergehen lassen, den sie aber glücklicherweise gut bestanden hat.

Vier Personen in den Fluten umgekommen.

Die die Schweizer Kantone Glarus und Uri verbindende Klauenstraße wurde vom Hochwasser überflutet und an einer Stelle verschüttet. Bei Rougemont im Waadtländer Oberland wurde ein Bauernhaus von den Fluten fortgeschwemmt. Ein Ehepaar und zwei Kinder fanden dabei den Tod.

Wirbelschnecke über Mittelamerika.

Bei der Wirbelsturmkatastrophe, die auf Haiti über 2000 Todesopfer gefordert hat, ist auch die Küste von Nicaragua, namentlich Cape Gracias a Dios schwer heimgesucht worden. Der amerikanische Flieger Kingsley, der das Gebiet überflogen hat, berichtet, daß nur noch das Zollhaus und das Gebäude des Generalkommandos erhalten seien. Er habe zahlreiche Verletzte und Tote wahrgenommen. Im Flugzeug werden den Betroffenen Sanitätsmaterial und Lebensmittel an Ort und Stelle gebracht, um die äußerste Not zu lindern. Inzwischen ist auch der Motaguafluß an der Nordküste von Honduras infolge eines Wollenbruchs derartig angeschwollen, daß das Hochwasser das umliegende Land überschwemmt hat. Die Städte Teia und Lima und die ausgedehnten Bananenplantagen stehen unter Wasser. In Progreso hat das Wasser eine Höhe von beinahe vier Metern erreicht.

Auch von der Atlantikküste, aus Tegucigalpa werden schwere Sturmschäden gemeldet. In Guatemala herrschte ebenfalls schwerer Sturm.

Über 31000 Häuser in Tokio überschwemmt.

Nach den ersten amtlichen Berichten über die Folgen der japanischen Unwetterkatastrophe stehen in Tokio 31 577 Häuser unter Wasser, in Nagoya 15 000. In dem Dorf Tajuda wurden durch einen Erdrutsch 30 Menschen lebend begraben. Infolge Unterpflung einer Eisenbahnbrücke über den Fluß Nagai in der Nähe von Fukuoka ist ein Personenzug in den Fluß gestürzt. Dabei wurden 11 Personen getötet und 53 verletzt.



Geld haben und Geld geben
beides durch Lots der
Arbeitsbeschaffungslotterie

„Im gleichen Schritt und Tritt.“

Ein Film der alten Soldaten, der in einer Morgenfeier im Berliner Usapalast am Zoo seine Uraufführung erlebte. Ein filmischer Querschnitt durch das Leben des größten Soldatenbundes der Welt, beginnend mit der Gründung der ältesten Kameradschaft in Wangerin (Pommern) im Todesjahr des großen Preußenkönigs und endend in der machtvollen Kundgebung der alten Waffenträger der Nation auf dem 5. Reichskriegertag in Kassel im Jahr der wiedererrungenen deutschen Wehrfreiheit. Noch einmal erhebt auf der Leinwand das Kämpfen und Sterben deutscher Soldaten an den weiten Fronten des größten aller Kriege, der Völkerrückkehr der Novemberrevolution, der Danksagung der Nation.

die den soldatischen Geist in unserer Volksseele zerschlagen wollte... bis der unbekannte Gefreite des großen Krieges das Reich vom Abgrund zurückriß. Noch einmal klingt die Stimme Hindenburgs, des Schirmherrn des „Kampfhauses“ Bundes, zu seinen alten Kameraden... Sehr eindrucksvoll der Einblick in die sozialen Einrichtungen des Bundes, den der Film gewährt. Ganz erstaunlich, was hier selbstlos und unauffällig, wie es Soldatenart ist, geleistet wird. Aufrittend die Ausschnitte aus dem Kasseler Treffen der alten Soldaten im neuen Reich. 300 000 Männer, die einst ihren Mann standen im Kampfe für die Freiheit des Reiches, marschieren und mit ihnen die neue Armee des Dritten Reiches, Wehrmacht und Marine, und die schwarzen und braunen Kolonnen der Bewegung unter der Fahne, dem Banner der deutschen Revolution. „Im gleichen Schritt und Tritt“ die alten Soldaten des großen Krieges, die jungen Waffenträger der Nation und die politischen Soldaten des Führers. Ein schöner Dreifaltigkeit als Ausdruck des einen Willens: für des Reiches Ehre und Freiheit zu stehen wie einst in den Trümmern und Gräben, in Treue und Kameradschaft.

Geheimnis um die Sanktionskonferenz

Warum fahren zwei englische Minister nach Genf? — Frankreichs und Englands Außenminister Seite an Seite

Die Teilnahme des englischen Außenministers Hoare an der Genfer Sanktionskonferenz am 31. Oktober hat sowohl die englische als auch die französische Presse völlig überrascht. England wird also auf dieser sehr wichtigen und entscheidenden Konferenz durch zwei Minister, Hoare und Eden, vertreten sein. Die englische Presse führt den Entschluß hauptsächlich auf die Schwierigkeiten zurück, die in der Frage der Durchführung der Sanktionen erwachsen sein sollen. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß

Außenminister Hoare für ein beschleunigtes Inkrafttreten der beschlossenen Sanktionen

eintreten werde. Eine Reihe anderer Blätter aber vermutet, daß die Reise Hoares in Verbindung mit neuen Friedensverhandlungen stehe. „Daily Herald“ meint, Hoare werde nach Inkraftsetzen der beschlossenen Sanktionen dafür eintreten, nun in Ruhe abzuwarten, welche Vorschläge Mussolini für den Fall eines entscheidenden Sieges in Abyssinien zu machen habe. Diese Ansicht wird von anderen Zeitungen wieder als unzutreffend hingestellt. Irgendwelche Vorschläge über einen Waffenstillstand und die Einleitung von Friedensverhandlungen müßten, so sagen sie, direkt an den Völkerbund gehen und dessen Zustimmung erhalten, ehe die britische Regierung von sich aus Stellung dazu nehmen könne.

Die Pariser Presse ist ziemlich zurückhaltend in der Abyssinienfrage. Sie ist von der innenpolitischen Frage in Anspruch genommen. Nur das „Journal“ beachtet die Reise Hoares nach Genf und sieht in der gleichzeitigen Reise Laval und Sir Samuel Hoares eine Art Kundgebung. An sich genüge Eden für die Genfer Aufgabe. Aber, so schreibt das Blatt, Hoare wolle den englischen Wählern zeigen, daß die englische Regierung nur eine Politik durchführe, nämlich die des Völkerbundes. Laval begleite den britischen Außenminister, um zum Ausdruck zu bringen, daß Frankreich zur Verteidigung des Völkerbundespatzes an der Seite Englands stehe. Im Pariser Auswärtigen Amt ist man eifrig damit beschäftigt, die Ergebnisse der letzten diplomatischen Unterredungen in eine Form zu bringen, von der man hofft, daß sie

sowohl für England als auch für den Völkerbund und Italien eine annehmbare Verhandlungsgrundlage

sein wird. Die Hoffnung, noch vor Inkrafttreten der wirtschaftlichen Sanktionen zu einer wenigstens grundsätzlichen Einigung zu kommen, hat man allerdings aufgegeben, und man wird sich auch mehr und mehr klar darüber, daß von englischer Seite irgendein entscheidender Schritt nach dieser Richtung hin vor den Wahlen nicht mehr zu erwarten ist. Laval hat gestern dem Völkerbund telegraphisch mitgeteilt, daß die französische Regierung bereit sei, die vom Völkerbund beschlossenen Sanktionsmaßnahmen durchzuführen, daß sie aber vier Tage vor deren Inangriffnahme Mitteilung erbittet, um die entsprechenden verfassungsmäßigen Vorbedingungen erfüllen zu können.

Empfang bei Mussolini

Die Führer der faschistischen Partei erstatten Bericht Rom, 30. Oktober.

Der italienische Regierungschef hat am Dienstag die Spitzen der faschistischen Partei zum Jahressbeginn empfangen und aus den Händen des Parteisekretärs seinen Parteiausweis für das Jahr XIV entgegengenommen, der die Nr. 1 trägt.

Starace hat sodann eine Aufstellung über die von den faschistischen Organisationen in Italien zusammengefaßten Kräfte gegeben, die in ihrer Gesamtzahl von 6437535 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 974928 zu verzeichnen haben. Auf die eigentlichen faschistischen Kampfbünde entfallen 1375000, auf die Jungfaschisten 740000, auf die Feierabendorganisation 2343000.

Sir Eric Drummond bei Mussolini

Rom, 30. Oktober. Mussolini hatte eine Unterredung mit dem britischen Botschafter Drummond. Ueber den Inhalt der Besprechungen wird strengstes Stillschweigen gewahrt. In unterrichteten italienischen Kreisen erklärt man, es werde nur sonbirt, ob sich vielleicht irgendeine Verhandlungsgrundlage biete. Man warnt die internationale Lage zu optimistisch zu betrachten.

Was die Frage einer Entschädigung derjenigen Völkerbundsmitglieder angeht, die durch die Sühnemaß-

nahmen am meisten betroffen werden, so weiß der diplomatische Berichterstatter der „Evening News“ zu melden, daß man beabsichtige, diese Staaten durch Zuweisung anderer Märkte zufrieden zu stellen.

Einschneidende wirtschaftliche Maßnahmen in Italien.

Einschränkung des Fleischverbrauchs — Senkung der Verwaltungskosten.

Zur Abwehr der bevorstehenden Sühnemaßnahmen hat die italienische Regierung, wie aus Rom gemeldet wird, zunächst zwei Maßnahmen getroffen, durch die der Fleischverbrauch herabgesetzt und die Verwaltungskosten in den Staatsbetrieben, einschließlich der Schulen gesenkt werden sollen. Der Gedanke einer Rationierung des Verbrauchs durch Kartensystem wurde von Mussolini abgelehnt, da auf die erprobte Selbstdisziplin des ganzen italienischen Volkes gerechnet werden könne. Insbesondere soll im Brot und Mehlverkauf keine Änderung eintreten, da die diesjährige Getreideernte mit 77 Millionen Doppelzentnern den Inlandsbedarf vollkommen deckt.

Im einzelnen bestimmen die Maßnahmen für den Fleischverbrauch, daß vom 5. November ab für die Dauer von sechs Monaten die Fleischläden am Dienstag jeder Woche geschlossen bleiben und am Mittwoch nur andere Arten als Rind-, Schaf- und Schweinefleisch verkauft werden können. In der gleichen Zeit wird in den Hotels, Restaurants und anderen Speisestätten sowie in den Speisewagen auf italienischer Straße nur ein Fleisch- oder Fischgang beliefert. Der Ertrag der Fischerei soll um 40000 Doppelzentner gesteigert werden. Ferner soll in dieser Zeit der Jagd ertrag möglichst gesteigert werden. Für die Einsparungen wird dem italienischen Parlament ein besonderes Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden, auf Grund dessen der italienische Regierungschef alle einschlägigen Maßnahmen auf diesem Gebiet durch eigene Erlasse anordnen kann. Durch den ersten derartigen Erlass werden zur Papier einsparung alle staatlichen Veröffentlichungen auf ein Mindestmaß beschränkt. Schließlich soll zur Kohleneinsparung der Bürobetrieb grundsätzlich von morgens 8 Uhr auf abends 18 Uhr beschränkt bleiben, um während des Winters mit der Heizung bzw. mit dem Verbrauch elektrischen Stromes möglichst zu sparen.

Bei seiner Abwehr gegen die Sühnemaßnahmen wird Italien, wie man in Rom vernimmt, grundsätzlich den Warenbezug aus den Sanktionsländern ablehnen bzw. den Handel mit nicht unter die Sanktionen fallenden Erzeugnissen auf einen vollkommen ausgeglichenen Clearingverkehr einschränken. Nach dem Ausfall der Kohlentransporte aus England hofft man, den Kohlenbezug aus anderen Ländern steigern zu können. Für Getreide und Zucker ist, wie man weiter hört, der Inlandsverbrauch vollständig sichergestellt.

Vormarsch im Norden und Süden.

Makalle und Harrar die Ziele der italienischen Offensive.

Der Vormarsch der Italiener im Norden, der auf die Stadt Makalle gerichtet ist, macht weitere Fortschritte. In Rom erwartet man den baldigen Einmarsch in die von den Abessiniern völlig geräumte Stadt. Bisher ist den italienischen Truppen auf ihrem Vormarsch kein Widerstand von den Abessiniern geleistet worden. Das entspricht den Befehlen, die aus Addis Abeba an die Führer der abessinischen Nordarmee erteilt worden sind. Der abessinische Oberbefehlshaber Ras Seyoum zieht sich auf die 50 Meilen südlich von Makalle gelegenen Gebirgsabhängen zurück und will scheinbar dort die italienische Offensive aufhalten. Der schwerste Teil des Vormarsches steht den Italienern noch bevor, denn jetzt kommen sie in unwegsames Hochgebirge, das den Abessiniern der beste Bundesgenosse ist. Die Italiener greifen die abessinischen Bergnester mit Bombenflugzeugen an, und es soll ihnen gelungen sein, mehrere Munitionslager in die Luft zu sprengen und einige abessinische Maschinengewehrnerster zum Schweigen zu bringen.

Im Süden dringt die italienische Armee ebenfalls weiter vor. Ihr Ziel ist die Stadt Harrar. Der linke Flügel der italienischen Front plant scheinbar einen Vormarsch längs der Flußtäler in Richtung Addis Abeba. Der rechte Flügel, dessen Vormarsch im Hochland bedeutend schwieriger ist, kann nur mühsam die Verbindung mit dem linken Flügel aufrecht erhalten.

„Dem Herrn Präsidenten und der Generalversammlung der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer danke ich für die mir aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens übersandten Grüße und für das Gelobnis der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet in bisheriger Weise. Ich erwidere die Grüße aufrichtig und wünsche Ihrer Arbeit gute Erfolge.“

Otto Laubingers Heimkehr.

Die sterbliche Hülle des so früh seinem großen Wirkungskreis entzogenen Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, traf Dienstag aus Bad Nauheim in Berlin ein. Zahlreiche Schauspieler, die Abteilungsleiter des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und die Politischen Leiter seiner Ortsgruppe weilten auf dem Bahnhof bei der Ankunft des Zuges und gaben dem Sarg das Ehrengeläute. Die Politischen Leiter der Ortsgruppe Grunewald, der der Verstorbene angehörte, bildeten vom Zuge bis zum Leichenwagen Spalier. Der Stellvertretende Präsident der Reichstheaterkammer, Oberregierungsrat Dr. Schlösser, sprach Frau Laubinger, die vom Ministerialrat Ott und dem Kurdirektor von Bad Nauheim, Freiherrn von Weichmar, auf ihrer traurigen Fahrt begleitet wurde, das tiefste Mitgefühl aller Berufskameraden und der Kammer aus.

Die sterbliche Hülle Otto Laubingers wurde in der Kapelle des Georgenfriedhofs aufgebahrt. Am Donnerstagmittag findet für den großen Künstler und unerbittlichen Kämpfer der Bewegung in der Volkstheater eine Trauerfeier statt.

Französischer Notverordnungsreford.

400 Entwürfe lagen dem Kabinettsrat vor. — Gespannte innerpolitische Lage.

Frankreich hat den Reford in Notverordnungen aufgestellt. Der Pariser Kabinettsrat, der am Dienstag tagte, hatte sich mit dem Miesepapier aus der Verordnungsmaaschinerie zu beschäftigen, das nun dem Minister rat vorgelegt und dann dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt werden muß. Es handelt sich um etwa 400 Verordnungsentwürfe, von denen die Hälfte etwa die Zustimmung des Kabinetts findet.

Die innerpolitische Lage ist weiter sehr gespannt, doch ist es bemerkenswert, daß sich sowohl auf der Rechten wie auf der Linken die Stimmen mehren, die eine vorzeitige Auflösung des Parlaments und Neuwahlen fordern. Die Spannungen, die zuletzt erst auf dem Parteitag der Radikalsozialisten zum Ausdruck kamen, bieten einen geeigneten Nährboden für zahlreiche Gerüchte. So verzeichnet der sozialistische „Populaire“ in großer Aufmachung Gerüchte, nach denen Ministerpräsident Laval im dem Bestreben, den seinem Kabinet nach der Entschlieung des radikalsozialistischen Parteitages drohenden Gefahren zu begegnen, die Absicht haben soll, seinen radikalsozialistischen Kabinettskollegen die

Durchführung der vom Parteitag der Radikalsozialen gegen die Kampfbünde geforderten Maßnahmen mit Hilfe neuer Notverordnungen

vorzuschlagen. Man erwartet, daß bis zum 31. Oktober, dem Zeitpunkt, an dem das Ermächtigungsgesetz abläuft, von der Linken jedenfalls kein neuer Vorstoß gegen die Regierung unternommen werden wird, da die Linke der Regierung die volle Verantwortung für die Notverordnungen überlassen will. Bieweit Laval den Forderungen des radikalsozialistischen Parteitages Rechnung zu tragen gedenkt, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß er zunächst davon absteht, neue Verordnungen in der Frage der Bünde zu erlassen.

Der Führer der vaterländischen Jugend und Abgeordnete Laittinger erklärte auf einer Veranstaltung seines Verbandes: „Die Auflösungsdrohung läßt uns lächeln; denn man kann die Verbände auf dem Papier auflösen, aber man kann Menschen, die bis zum Tode um das gleiche Ideal geschart sind, nicht auseinanderreißen.“

Die Folge eines Bestechungsstandals:

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Der spanische Ministerpräsident und Finanzminister Chapaprieta hat dem Staatspräsidenten den Rücktritt des gesamten Kabinetts mitgeteilt, ist aber sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt worden.

Der Rücktritt der Regierung steht im Zusammenhang mit Spaniens „Staviski-Scandal“, bei dem hohe Persönlichkeiten von einem Juden namens Strauß für die Konzeption eines Kinos zwei Millionen Peseten eingestekt haben sollen. Chapaprieta erseht die kompromittierten, aber nicht beschuldigten Minister Lerro und Rocha durch zwei andere radikale Abgeordnete.



Das Plakat zum Reichsbauerntag, der vom 10. bis 17. November in Goslar stattfindet. (Scherl Bilderdienst — M.)

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 30. Oktober 1935.

Ruhende Erde.

Die Natur rüstet sich zur winterlichen Ruhe. Blüte und Frucht trugen Baum und Strauch, und aller Segen der Erde ist verströmt in Keller und Speicher, um Mensch und Tier über den kommenden Winter hinaus zu helfen, bis der große Prozeß des Wachstums von neuem beginnt. Aus den Gärten schiden die allerletzten Blumen stille Grüße. Wenn dann auch hier die leuchtende Farbenphonie verstummt ist, lehrt die große Ruhe ein. Wir gehen über leere Felder. Vor mehr als Monatsfrist schritten wir noch durch wogendes Getreide, durch ertenschwere Gärten, sahen wir fließiges Landvolk in nimmermüder Tätigkeit die Frucht bergen. Jetzt stehen die Felder kahl und verlassen, und wenn morgens milchige Nebelschwaden den Bach entlangziehen, dann gibt es neben sonnenklaren Tagen schon böse Winde, die weißes Laub zu Boden zwingen. Das Tagewerk der Erde liegt hinter uns. Nun sei ihr die Winterruhe gegönnt, die sie braucht zu neuer schwerer Arbeit, wenn wieder Frühlingstürme durch das Land brausen und alles von neuem knospen und blühen will im großen Gottesgarten!

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnpflege treiben, putzen sich 8 wohl morgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen vergessen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Frühe, weil sonst die Spätspeise im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnsäure (Karies) hervorgerufen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Der Geburtstag des Reichsministers Dr. Goebbels.

Persönliche Glückwünsche des Führers.

Anlaßlich des Geburtstages des Reichsministers Dr. Goebbels fanden sich in seiner Berliner Wohnung im Laufe des Dienstag eine große Anzahl von Gratulanten ein. Gegen Mittag erschien der Führer selbst, um Dr. Goebbels persönlich seine Glückwünsche zu überbringen und ihm ein wertvolles Originalgemälde von Spitzweg zu überreichen.

Musikapellen der SA und der Marine-SA, sowie ein Trommler- und Fanfarenkorps des Jungvolks und ein Singchor der SA und des BDM. brachten dem Berliner Gauleiter ein Geburtstagskonzert, während Obergruppenführer v. Jagow mit Gruppenführer Uhland, sämtlichen Berliner Brigadeführern der SA und Reichsmusikführer Fußel persönlich ihre Glückwünsche darbrachten. Auch Obergabietführer Armann erschien mit den Führern der Berliner SA, um die Glückwünsche der Jugend zum Ausdruck zu bringen.

Den ganzen Tag über liefen außerdem zahllose Glückwunschkarten, Telegramme, Blumengrüße und Geschenke aus allen Schichten des Volkes ein, unter denen sich eine vom Gau Berlin-Brandenburg des Reichsarbeitsdienstes überreichte und von Arbeitsmännern in mühseliger, vierwöchiger Arbeit selbst geschnittene Geschlechterwiege für den am 2. Oktober geborenen Stammbalter des Ministers befand.

Der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer hat der Führer und Reichskanzler auf einen Guldigungsgruß telegraphisch geantwortet:

—* Der Oberlandesführer M. L. und Bundesführer, Oberst a. D. Reinhard, wird den Landesverband Westfalen am Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Nov. 1935, besuchen. Aus diesem Anlaß findet am Sonnabend, den 16. 11. 35, 19 Uhr, eine große Kundgebung in der Westfalenhalle in Dortmund statt. Am Freitag, dem 15. 11. 35 wird ein Fackelzug stattfinden, und am Sonntag, den 17. 11. 35, wird der Bundesführer das Schießen um den Wanderpreis des Landesverbandes Westfalen besichtigen.

—* Die Handwerkskammern in Westfalen. Durch die Tagespresse ist eine Meldung gegangen, wonach für Westfalen 30 300 Handwerkskarten ausgegeben wurden. Die Mitteilung ist in dieser Form falsch. Es handelt sich dabei nur um die Handwerkskarten, die die Handwerkskammer Dortmund für ihren Bezirk ausstellt. In Westfalen befinden sich aber auch noch die Handwerkskammern Arnsberg, Bielefeld und Münster. Die Handwerkskammer zu Arnsberg hat ihrerseits rd. 18 000 Handwerkskarten zur Verteilung zu bringen.

—* Neue Frachtbrieftmuster. Nach einer Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt wird mit dem neuen internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr ein neues internationales Frachtbrieftmuster eingeführt. Wann dies der Fall sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls kann aber damit gerechnet werden, daß die neuen Frachtbrieftvordrucke nicht vor dem 1. Juli 1936 verwendet werden können, und daß die dann noch vorhandenen deutschen Frachtbrieftvordrucke noch bis zum 1. Januar 1937 benutzt werden dürfen.

Halver

—! Gerichtstag. Am Mittwoch, dem 6. Nov., morgens 8 Uhr, wird im Sitzungssaal des Amtshauses Gerichtstag abgehalten. Zum Geschäftsbereich der Gerichtstage gehören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen in Strafsachen alle dem Amtsgericht obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegenheiten, die Auflassungen von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträge zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch, Beglaubigungen von Unterschriften, die Aufnahme von Urteilen auf Eintragung der Anerbenguteigenschaft. Zur Förderung solcher Geschäfte ist es geboten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage bei dem Amtsgericht die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich die Art der aufzunehmenden Geschäfte z. B. Auflassung, Eintragung, Löschung usw. angeben.

—! Die Flachsenernte hat in unserer Gemeinde ein gutes Ergebnis gebracht. Am Montag wurden am Bahnhof Halver 4 Waggon verladen und am Dienstag am Bahnhof Anschlag 1 Waggon. Trotz des sehr unfreundlichen Wetters hatten die Bauern ihre Ernte pünktlich angeliefert. Die Waggonen rollten zur Flachserei in Ennigerloh bei Münster. Die Gesamtanbaufäche betrug in hiesiger Gemeinde rd. 20 Morgen. Das gute Ergebnis und die große Anbaufäche zeigt, daß die Bauern unseres Bezirks sich restlos der Regierung zur Verfügung stellen und so an dem Aufbau unseres Vaterlandes regen Anteil nehmen.

Dahlebrück

—! Hochwasser. Das infolge der starken und anhaltenden Regenfälle entstandene Hochwasser hat hier verheerend Schaden verursacht. Der Holzsteg, der oberhalb der Dahlebrücker Steinbrücke beide Ufer verbindet, konnte nicht mehr früh genug gesichert werden und wurde von den brausenden und schäumenden Fluten abgetrieben. In verschiedenen Kellern wurde auch dadurch Schaden verursacht, daß durch das herabfallende Laub die Kanäle verstopft wurden und das Regenwasser sich so zu einem kleinen See anstammelte. Die Bauarbeiten an der Stützmauer des Volmebettes sind infolge des noch steigenden Wasserpiegels zum Stillstand gekommen. Dagegen kann die Glörsalsperre die großen Wassermassen sehr gut gebrauchen, da der Wasserpiegel fast seinen Tiefstand erreicht hatte und die Wasserabfuhr für die an der Glörs Regenden Industriebetriebe jetzt wieder gesichert ist.

—! Soldatenkameradschaft Dahlebrück. Rekrutenabschied. Die Soldatenkameradschaft Dahlebrück hatte ihre Mitglieder zu einer Generalversammlung ins Lokal Thienemann eingeladen, die vom Kameradschaftsführer Ew. Paulmann pünktlich eröffnet wurde. Schriftführer Albert Seiffinghaus gab einen ausführlichen Jahresbericht, in dem das ganze Vereinsleben des Jahres 1934 noch einmal eingehend behandelt wurde. Da auf Anordnung des Führers des Rhythmusbundes die Kriegervereine ihren Namen „Verein“ in „Kameradschaft“ ändern mußten, heißt der Kriegerverein Dahlebrück neuerdings „Soldatenkameradschaft Dahlebrück“. Die Kameraden Hugo Neuhaus, Hugo Weder und Paul Reimede konnten die bronzene Rhythmusnadel erringen. Kam.-Führer Paulmann dankte dem Schriftführer für seine gute Arbeit und gab dann seinen Tätigkeitsbericht. Die Versammlung ehrte die durch den Tod entriessenen Kam. Adolf Kurz und Gustav Ehring durch stilles Gedenken. Einen größeren Raum nahm die Festfrage in Anspruch. Im nächsten Jahr soll wieder ein Sommerfest in einem Festzelt gefeiert werden, und zwar ist beabsichtigt, ein regelrechtes Volksfest zu veranstalten, an dem sich sämtliche Vereine von Dahlebrück beteiligen sollen. Die hiermit zusammenhängenden Vorbereitungsarbeiten und Besprechungen mit den einzelnen Vereinen wurden dem Vorstand übertragen. Kassenwart Albert Hohage gab den Kassenbericht, der günstig ist. Um die Kameradschaft auch in den stillen Wintermonaten zu pflegen, sollen Kameradschaftsabende, Filmvortrags, Vorträge über Kriegserinnerungen und aus der Soldatenzeit usw. stattfinden. Nach Schluß der Versammlung fand eine schöne Abschiedsfeier der Rekruten Hermann Holtzhaus und Franz Stratmann statt. Kameradschaftsführer Paulmann überreichte den beiden Rekruten eine schöne Tabakspfeife, ein Paket Tabak dazu, einen Trunk in der Flasche und ein Taschenmesser zur Erinnerung. Beim Gesang von Soldatenliedern und Schilderungen aus der Soldatenzeit blieb man noch einige Stunden in echter Kameradschaft zusammen.

Breckerfeld

—ef. Verlegung. Lehrer Loh, der erst kurze Zeit als Hilfslehrer an der hiesigen ev. Volksschule unterrichtete, wird mit dem 1. November ins Siegerland versetzt. Seine Schulkinder sehen ihn ungern scheiden. Ob für den abberufenen Lehrer ein Nachfolger bestimmt wird, ist noch unbekannt.

—ef. Der letzte Veteran von 1870-71 in Breckerfeld. Julius Wiemann, der letzte in der Gemeinde Breckerfeld noch lebende Veteran von 1870-71 vollendet am Mittwoch, dem 30. Oktober, in körperlicher und geistiger Frische sein 87. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Kierspe

—s Kirchenkonzert. Eine musikalische Feierstunde wurde uns am Montagabend von dem Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang in unserer Kirche bescheert. Das Quartett

(Sopran, Alt, Tenor und Baß) vermittelte uns das geistliche Volkslied in 4 Abschnitten: alt-deutsch, reformatorisch, böhmisch-mährisch und neu-deutsch. In den ersten 3 Abschnitten kamen Lieder aus dem 12.-15. Jahrhundert zu Gehör, während zuletzt Kompositionen aus neuerer Zeit gesungen wurden. Diese Gegenüberstellung der Musik war sehr interessant. Das Quartett entledigte sich seiner Aufgabe in geradezu hervorragender Weise. Gut geschulte Stimmen vermochten einen Gesang von strahlender Schönheit hervor zu zaubern. Ein geradezu bestechendes piano, wie man es sonst kaum zu hören bekommt, wurde gesungen, doch blieb auch im forte die Tongebung stets eine edle. Der Besuch des Konzerts war sehr gut, und die Erwartungen der Zuhörer wurden restlos erfüllt. Man möchte mehr solcher Veranstaltungen hören.

—s Ein Kabarett-Abend durch „Kraft durch Freude“. Am Sonntag, dem 10. Nov. findet abends 8½ Uhr im Hotel Berliner Hof auf Veranlassung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Kabarett-Abend (Der wachsame Hahn) statt. Es handelt sich hierbei um eine Truppe aus 10 erstklassigen Künstlern, die vom Gauamt für eine größere Tournee im Gauegebiet verpflichtet wurde. Zweifellos stehen allen Besuchern einige genussreiche Stunden bevor.

—s Pflichtenabend der NSDAP, Ortsgruppe Kierspe. Einführung des neuen Ortsgruppenleiters Pg. Ewald Plate. Am Montagabend fand im Hotel Plate ein gut besuchter Pflichtenabend der NSDAP Ortsgruppe Kierspe statt. Zu dieser Tagung waren auch Mitglieder der Ortsgruppe Kierspe-Whf. erschienen. Der bisherige Propagandaleiter, Pg. E. Plate eröffnete den Abend mit einer Begrüßung der Erschienenen, unter denen der erscheinende Kreisleiter besonders hervorgehoben wurde. Gleich darauf nahm Kreisleiter Pg. Borlinghaus-Lüdenscheid das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen. Zum Ausgangspunkt nahm er Ausführungen, die hier und da vorgebracht werden, und die in verstedter Form den Kampf gegen die Partei tragen. Demgegenüber führte der Kreisleiter aus, daß wir es in dem Nationalsozialismus mit einer grundsätzlich neuen Weltanschauung zu tun haben, die von innen heraus den Menschen revolutionieren muß. Jemand, der Bindungen an veraltete Grundsätze können nicht mehr anerkannt werden. Es ist schon richtig, daß die Partei Trägerin des Staates ist. Der Staat aber, in seiner neuen Gestalt, muß unbedingt dieses Rückgrat haben, bis die neue Idee in jedem Staatsbürger lebendig ist. Darüber können noch 1000 Jahre vergehen. Der Volksehrwurm, die Verfeinerung alles Schlechten, arbeitet täglich und stündlich am Sturz der Nationen, und nur eine starke, nach dem Führerprinzip geformte Front wird ihm jederzeit den Widerstand entgegensetzen, der allein in der Lage ist, vor seinen verheerenden Folgen zu bewahren. Deshalb muß jeder, der in dieser Front steht, an sich arbeiten und an seiner Um-

—Lüdenscheid. Eine Stunde 8 Minuten Segelflug. Schöner Erfolg Lüdenscheider Flieger. Der erste Stundenflug am Ebbegebirge ist geschafft! Vorgestern nachmittag gelang dem Fluglehrer Walter Wöste von der Fliegerortsgruppe Lüdenscheid erstmalig ein Segelflug von über einer Stunde Dauer am Nordhang des Ebbegebirges bei Reblin. Eine Stunde und acht Minuten blieb der Segelflieger auf dem Segelfluggel „D. Adolf Schulte“ (Typ Grunau Baby II) in der Luft. Leider mußte der Flug wegen der früh hereinbrechenden Dunkelheit und des damit verbundenen Abflausens des Windes abgebrochen werden. Wöste selbst fühlte sich noch so frisch und munter, daß er den Flug noch weiter hätte ausdehnen können.

—Lüdenscheid. Rekruten-Ankunft. Die Rekruten für unsere Garnison trafen gestern mittag um 1 Uhr auf dem Reichsbahnhof ein. Sie wurden mit militärischem Geleit zur Kaserne gebracht. Ein Teil der Rekruten hatte sich allerdings schon am Abend vorher und am frühen Morgen eingefunden.

—Herscheid. Vermissten aufgefunden. Der seit einigen Monaten vermisste 27 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe Karl Klauke aus Neuenhof b. Herscheid, nach dem schon seit langem gesucht wurde, ist im Vorbeiden der neuen Verletztensperre als Leiche aufgefunden worden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle Herscheid gebracht.

—Hagen. Die Wasser rauschen. Wir besuchten gestern schon, wie durch die anhaltenden Regen, die Wolme gestiegen ist. Auch berichteten wir bereits, wie die Hochwasser in dem Bauabschnitt der Innenstadt, wo man an der Niederwasserrinne am Arbeiten war, gehäuft haben. Den ganzen Tag über stehen viele Menschen an den Brücken und Wehren und schauen dem rasenden Spiel der Fluten des Flusses zu. Hoffentlich sinken die Wasser bald wieder, damit die Arbeiten fortgeführt werden können. Der Schaden an den Baumaterialien ist jedenfalls groß.

—Hagen. „Als ich zur Fahne fortgemußt.“ Rekrutenabschied in Hagen. Ein regnerhafter Oktobertag. Früh dunkelt es und tausend Lichter brechen sich auf den naßem Asphaltstraßen. Kein schönes Abschiedswetter für die Rekruten, die ihrer Militärdienstpflicht genügen müssen. Ein größerer Transport ging am Dienstagabend von Hagen und dem Ennepe-Ruhrkreis weg. Im Jugendheim an der Elberfelderstraße sammelte sich der Transport. Und von da ging es durch die Hauptstraßen zum Bahnhof. Unterwegs bildete eine große Menschenmenge Spalier. Mit Gesang nahmen die Rekruten Abschied.

Reitport.

—Neuer Erfolg des Stalles Andreas. In Aachen holte sich SS-Oberführer Andreas wieder zwei neue Siege, und zwar in der Dressur A auf Bajazzo und in der Dressur B auf Heze. Mit Indra und Elebator belegte er in der Klasse M die beiden weiteren Plätze.

Naturschutzgebiet auf dem Darß wird vergrößert.

Das Naturschutzgebiet auf dem Darß soll jetzt durch weitere Odlandsflächen vergrößert werden, die zwischen Zingst und Prerow liegen. Sie werden erschlossen, entwässert und aufgesorft. Die Aufforstung geschieht nur stückweise. Jede Einteilung soll vermieden werden, um den Charakter eines Naturschutzgebietes zu erhalten. Das Gebiet hat eine Größe von 13,5 Quadratkilometer. Die Arbeiten werden in der Hauptsache von dem in Zingst stationierten Arbeitsdienst durchgeführt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wlth. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptverleger: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.

O. A. IX. 35. 1682

Rundzeit ist Kreisliste Nr. 5 allg.

Anzeigenteil.

Laut Verordnung vom 20. Juni 1935 sind gewerbliche Unternehmer (selbständige Handel- oder Gewerbetreibende einschließlich der selbständigen Handwerker jeder Art) verpflichtet, ab 1. Oktober ein Wareneingangsbuch für steuerliche Zwecke zu führen. Für Vermerke auf den Rechnungen und Vorlagen offeriere:

Gummistempel wie nachstehendes Muster

Wareneingangsbuch

Bel. Nr.

Preis: Auf Schwammgummi RM. 1.20 per Stück.

Vorrätig in der

Buchhandlung Wlth. Bell jr., Halver.

Lest

Eure Heimat-Zeitung

den in allen Bevölkerungsschichten täglich erscheinenden

Allgemeinen Anzeiger

mit den Gratisbeilagen:

Die Woche im Bild,

Landmanns Sonntagsblatt

Die nationale Zeitung aller Stände.

Der im 35. Jahrgang erscheinende „Allgemeine Anzeiger“ berichtet schnell und zuverlässig über alle politische Begebenheiten des In- und Auslandes. Eine besondere Sorgfalt wird dem lokalen Teil zuteil. Alle Geschehnisse der engeren Heimat werden in ausführlicher und gemeinverständlicher Lesart zum Abdruck gebracht.

Inserate haben bei dem ausgedehnten Verbreitungsbezirk wirksamen Erfolg.